

Einleitung.

Das Frauenkloster zum hl. Kreuz, im äussersten Westen der Stadt Regensburg gelegen, ist vielleicht das einzige Kloster in Deutschland, welches seit seiner Stiftung noch ganz unverändert fortbesteht;*) trotzdem und trotz seines hohen, fast über sieben Jahrhunderte sich erstreckenden Alters sind über dasselbe selbstständige Publikationen noch nicht erschienen und aus Sammelwerken sind hier nur zu erwähnen ein paar Seiten aus des Paricius, Kurtzgefasster historischer Nachricht von allen in denen Ringmauern der Stadt Regensburg gelegenen Reichstiftern, Hauptkirchen und Clöstern (Ausgabe 1725 Seite 354 — 357; Ausgabe 1753 Seite 476 — 480), und aus Janner, Geschichte der Bischöfe von Regensburg (II, 377 — 380). Es hat diese geringe Beachtung der Geschichte des hl. Kreuzklosters ihren Grund darin, dass man einerseits früher auf die Geschichte der Nonnenklöster überhaupt weniger Rücksicht nahm und ihr oft nicht mit Unrecht geringere Bedeutung beimass, und dass anderseits der Zutritt zu den Archiven dieser Institute wegen der Clausur und wegen einer gewissen, gerade nicht unberechtigten Reserve der Klostervorstände und ihrer

*) Walderdorff, Regensburg in seiner Vergangenheit und Gegenwart. III. Auf. S. 177. f.

IV

Convente sehr erschwert war. Haben ja doch die Regensburger Localhistoriker Zirngibl, Ried und Schuegraf, welche über alle Zweige der Regensburger Geschichte und auch über die Mönchsklöster reichliches Material hinterliessen, die Klöster St. Clara und zum hl. Kreuz sehr stiefmütterlich behandelt; von Ried besitzen wir nur eine kleine Arbeit *) über den Klosterhof des hl. Kreuzklosters in Barbing und Zirngibl hat einiges, meines Wissens verloren gegangenes Material**) gesammelt. Erst in neuerer Zeit hat unser leider zu früh verstorbenes Vereinsmitglied, Beneficiat Heinrich in Schierling († 1881), der früher Beichtvater in hl. Kreuz war, Veranlassung genommen, in seinen Mussestunden einige hundert Urkunden des Klosterarchivs zu copiren, beziehungsweise Regesten davon zu fertigen; diese Arbeit hat Heinrich dem historischen Vereine in Landshut zum Geschenke gemacht, welcher uns mit Schreiben vom 28. November 1884 das Manuscript in bereitwilligster Weise behufs Publikation überlassen hat. Die Herausgabe des Heinrich'schen Manuscriptes hat der unterzeichnete Vereinssecretär übernommen, der in neuester Zeit bereits eine kleine Arbeit über das hl. Kreuzkloster veröffentlicht hat.***) Bei der vorliegenden

*) Notitiae chronologico-diplomaticae über den hl. Kreuzhof zu Oberpärbing. Ex archivo Parthenonis S. Crucis. Manuscr. in der Regensb. Kreisbibliothek. Signatur: Rat. Ep. et cler. Nr. 138. fol.

**) Codex diplomaticus parthenonis ad St. Crucem Ratisbonae secundum ordinem diplomaticum und 13 Urkunden-Extracte über zum Kreuzkloster gehörige Ortschaften. Dieses Manuscript befand sich in Zirngibls Nachlass; wo ist es jetzt?

***) Im 34. Jahrgang Nr. 4 des Correspondenzblattes des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine: Der Kreuzgang des Dominikaner-Nonnenklosters zum hl. Kreuz in Regensburg und die in demselben befindlichen Epitaphien. 4.

Publikation hat sich der Unterzeichnete der Unterstützung seitens der wohlwürdigen Frau Priorin M. Monika, Ex-priorin M. Ignatia und des ehrwürdigen Convents zu erfreuen gehabt, wofür hiemit der wärmste Dank ausgesprochen wird. Die nachstehende Arbeit zerfällt in zwei Theile; der erste Theil enthält die Heinrich'sche Arbeit, welche absichtlich in ihrer ursprünglichen Redaction belassen wurde und nur bei einzelnen Nummern*) kleine Notizen beigefügt erhielt. Im zweiten Theile, von Nr. 506 an hat der Herausgeber Urkunden beziehungsweise Regesten vorerst bis zum Jahre 1500 beigefügt, welche Heinrich nicht kannte und die grösstentheils aus dem

Ueber den Klosterkreuzgang enthält dieser Aufsatz Folgendes: „Der Kreuzgang ist länglich viereckig, hat auf den schmalen Seiten je vier Fenster, auf den breiten je sechs Fenster und in der Mitte eine Spitzbogenthüre; in den Fensterfüllungen der Südseite befinden sich Glasgemälde und zwar ausser verschiedenen Ornamenten im zweiten Fenster eine Mariae Verkündigung, im letzten eine dextradei. In der Ostseite hat das vierte Fenster wieder Mariae Verkündigung; in der Nordseite befinden sich in der linken Nische des zweiten Fensters drei kleine Skulpturen übereinander, oben: Maria mit Kind (Fragment), darunter St. Christoph, darunter Mariae Verkündigung. In der linken Nische des nächsten Fensters sind zwei Skulpturen, und zwar wieder Mariae Verkündigung und Flucht nach Aegypten; unten am Rahmeu des letzteren Skulpturwerkes sind Träger für zwei Figürchen angebracht, von denen nur mehr eine erhalten ist; dieselbe stellt einen Ritter vor, in der Linken einen Schild haltend, in welchem eine ausgestreckte Hand angebracht ist.

An die Nordostecke des Kreuzganges ist die St. Kilianskapelle angebaut, in welcher eine 1762 gefertigte Ablassstafel in grauem Schiefer mit erhaben gearbeiteten Buchstaben hängt.

Bei Reparaturen im Kreuzgang kam man übrigens schon öfter auf Malereien; mit solchen sollen früher sämtliche Wände desselben geziert gewesen sein.“

*) Die Nummern der Heinrich'schen Arbeit, welche nach Ortschaften geordnet ist, sind unserer chronologischen Zusammenstellung in Klammern beigefügt.

Klosterarchive stammen. In dieser zweiten Abtheilung sind die Daten der in der ersten Abtheilung gegebenen Urkunden und Regesten wiederholt, so dass behufs einer Controle über das Vorhandensein irgend einer Urkunde vor 1500 nur die zweite Abtheilung, welche ein chronologisches Verzeichniss aller über das Kloster bisher zu erreichenden Documente bietet, durchzusehen ist.

Dass das gebotene Material der Publikation werth war, dürfte sich schon aus den ersten Seiten ergeben, die allein sechs Regensburger Bischofsurkunden enthalten, welche weder Ried noch Janner gekannt haben; aber auch die Geschichte der übrigen Klöster Regensburgs, der Stadt, des bayerischen Adels und besonders die Geschichte der bayerischen Orte um Regensburg südlich der Donau dürfte durch diese Publikation vielfache Bereicherung erfahren. Zu besonderem Danke fühle ich mich den hochwürdigen Herrn Pfarrer Steil dahier und Cooperator Ebner in Roning für ihre Unterstützung bei meiner Arbeit verpflichtet. Möge das Kloster zum hl. Kreuz, möge unser Verein und unsere Stadt, möge unser liebes Vaterland einer ruhigen, friedlichen und für wissenschaftliche Thätigkeit günstigen Zeit entgegengehen, und sich die Bitte erfüllen, welche aus der alten Münzdevise spricht:

„Per crucem tuam salva nos Christo redemptor!“

Regensburg, am hl. Kreuzerfindungstage 1887.

Schratz.